

Adolph Diesterweg über Fröbel in "Die Goethe-Stiftung", 1849

Wie alle originellen Menschen, selbstständige Denker, Forscher und Erfinder, ist Fr. Fröbel seiner Sache mit ganzer Seele zugetan, die Idee ist über ihn gekommen, sie besitzt ihn. Alles, was daraus folgt, findet sich bei ihm. Die Kraft seiner Begeisterung und Hingabe ergreift seine Umgebung, nicht bloß die Erwachsenen — natürlich die zumeist — sondern auch die Kinder. Nicht eine einzige Spur von Nichtwollen oder Ungezogenheit habe ich an den Liebensteiner Bauernkindern, trotz ihrer zerrissenen Jacken und Beinkleider wahrgenommen. Alles atmete Heiterkeit, Frohsinn und Glück.

Das Gefühl, als wären wir in einer Kinderkirche ist oftmals über mich gekommen; und ich weiß es, dass andere dieses Gefühl teilten. Denn — und das ist nicht das letzte der Merkmale in der Charakteristik Fröbels — ihn belebt überhaupt eine solche Liebe zur Menschheit und den Kindern, dass man sich unmittelbar davon ergriffen fühlt. Denke man sich den Anblick, wenn ein fast 70jähriger Greis mit 2—6jährigen Kindern spielt, und mit ihnen spielend umherspringt. Den Weltmenschen ein Ärgernis und eine Torheit — ist er kinderfreundlichen, pädagogisch gesinnten Menschen eine Herzensfreude, und beut ihrem Geist in seinen Vorträgen Nahrung in Fülle — oft kaum zu bewältigen.